Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Dienstag, den 15. Juni 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 136.

Versicherungswesen.

Lebens-Versicherung.

Um Leben und Tod.

Es wird heute von Niemand mehr bestritten, daß die Institution der Lebensversicherung von höchster Bedeutung ist für die Hebung und Befestigung des Familienwohls und der Volkswohlfahrt, ja, daß in dieser Institution eines der mannigfachen Mittel dargeboten wird, welche zusammen in Wirksamkeit gesetzt werden müssen, damit unter ihrem wohlthätigen Einflusse die brennendste aller Fragen der Gegenwart — **die sociale Frage** — ihrer Lösung friedlich und sicher entgegenreifen könne. Erfreulich ist daher gewiß die Erfahrung, daß die Benutzung der Lebensversicherung in Deutschland während der letzten Jahre und besonders in jüngster Zeit dauernd und nicht unerheblich gewachsen ist. Zum Beweise hierfür mögen die wenigen nachfolgenden Zahlen dienen, welche die Geschäftsergebnisse sämmtlicher deutschen Lebensversicherungs-Anstalten zusammen darstellen und die wir hier selbst in dem Falle vorzuführen uns nicht scheuen, daß wir manches bekannte und bereits früher erwähnte unseren Lesern vorführen.*)

Während bis zum Jahre 1857 bei den deutschen Lebensversicherungs-Anstalten erst 81,348 Personen mit 90,251,601 Thalern Capital versichert waren, wuchs die Betheiligung an der Lebensversicherung in den letzten zehn Jahren dergestalt, daß am Ende des Jahres 1867 bereits 389,373 Personen eine Summe von 367,629,058 Thalern für den Fall ihres Todes bei diesen Anstalten versichert hatten. Das Jahr 1867 allein ergab einen Zuwachs von 78,552 Personen mit 66,729,373 Thalern Versicherungssumme.

Diese Zahlen allein reichen hin, um darzuthun, wie sehr die Theilnahme an der Lebensversicherung in Deutschland im Zunehmen begriffen ist. Freilich, soweit wie in Amerika haben wir es bei uns noch gebracht. Die praktischen Amerikaner und Engländer wissen die socialen Vortheile der Lebensversicherung besser zu würdigen, wie wir, was sich damit beweist, daß im Jahre 1867 bei einer amerikanischen Lebensversicherungs-Anstalt der immense Betrag von 60 Millionen Dollars versichert wurde, also ungefähr ebensoviel als in derselben Zeit bei sämmtlichen deutschen Anstalten, von denen die Lebensversicherungs-Anstalt „Germania“ in Stettin im Jahre 1867 mit 9,440,276 Thalern Versicherungssumme den größten Zuwachs hatte. Gehen wir indessen bei diesem Anlasse auf die Statistik etwas näher ein. Theils nach amtlichen statistischen Erhebungen, theils nach sorgfältigen Schätzungen beträgt die Zahl der Capitalversicherungsanstalten sammt dem versicherten Capital in preußischen Thalern: in Großbritannien und Irland 170 mit 3000 Millionen, in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 55 mit 1800 Millionen, in Frankreich 16 mit 415 Millionen, in Deutschland (worunter hier das Territorium des ehmaligen deutschen Bundes zu verstehen ist) 34 mit 350 Millionen, im übrigen Europa 25 mit 200 Millionen, und in der gesammten übrigen Welt 30 mit 250 Millionen.

Zeigen uns schon diese Zeilen, wie weit wir Deutschen in der Benutzung dieser so äußerst heilsamen volkswirthschaftlichen Anstalten — und folglich auch im Verständniß derselben — hinter Engländern und Amerikanern zurückstehen, so wird uns selbst eine Gleichstellung mit den Franzosen verwiesen, sobald wir die kolossale Gesammtversicherung von mehr als 6000 Millionen Thalern auf die Bevölkerung der betheiligten Territorien uns repartirt denken. Darnach kommt von der Gesammtbevölkerung versichertes Capital auf den Kopf in Großbritannien und Irland bei 30 Millionen 100 Thaler, in den Vereinigten Staaten bei 32 Millionen $56_{,25}$, in Frankreich bei 38 Millionen $10_{,92}$, **in Gesammt-Deutschland bei 50 Millionen nur 7 Thlr !!** Wenn auch das übrige Europa und die übrige Welt ein noch geringeres Verhältniß ergiebt, so ist das ein schlechter Trost für uns, die auf ihre Volksbildung so stolzen Deutschen, auf diesem praktischen Gebiet wieder einmal so gar unpraktisch dazustehen.

Die älteste Lebensversicherungsanstalt ist 1706 in der Amicable Society oder Perpetual assurance auf Gegenseitigkeit gegründet. Die Engländer besaßen bereits 15 Versicherungs-Anstalten, als 1829 La Compagnie d'assurances générales sur la vie in Paris auf Actien in's Leben gerufen wurde. Das erste derartige Institut auf deutschem Baden war die „Allgemeine Versorgungsanstalt in Wien“, die im Verein mit der ersten österreichischen Sparkasse auf Gegenseitigkeit gegründet wurde. Gleichwohl war der Anfang schwach, und erst 1827—28 gelang es in Gotha, mit der „Lebensversicherungsbank für Deutschland“ ein Institut zu gründen, das sich längst cultur-historischen Einfluß errungen hat.

Sehen wir uns aber näher an, was das junge Institut der deutschen Lebensversicherung doch heute schon zu leisten vermag und wirklich leistet, so finden wir doch immerhin schon auch hier auf das glänzendste bestätigt, was wir oben von der hohen Bedeutung der Lebensversicherung für das Familien- und Volkswohl behauptet haben, indem sich ergiebt, daß die deutschen Lebensversicherungs-Anstalten allein im Jahre 1867 die erhebliche Summe von 5,245,172 Thalern für verstorbene Versicherte an deren Hinterbliebenen ausbezahlt haben. Das ist doch gewiß für die erst im Emporblühen begriffene deutsche Lebensversicherung eine höchst erfreuliche Leistung, deren innerer Werth noch erhöht wird, wenn man dazu erwägt, daß es zum großen Theile hilfslose Wittwen und Waisen waren, die jene Minima empfingen, welche der Sparschatz der Lebensversicherung in so reicher Fülle hergab. — Und jetzt noch Eins: es wird in unseren Tagen viel und mit Recht von dem Segen der Selbsthilfe gesprochen, — nun, hier ist Selbsthilfe, hier ist Segen!

*) Die eminente Wichtigkeit des Gegenstandes rechtfertigt in diesem Punkte jede Wiederholung, deren wir uns im Verfolg unserer Referate noch oftmals und mit vollem Bewußtsein schuldig machen werden.

— Das „Militair-Wochenblatt“ veröffentlicht folgende Berichtigung: „Durch verschiedene Zeitungen geht die Mittheilung, daß behufs Versicherung des Militairs gegen Kriegsgefahr mit der hiesigen „Norddeutschen Lebens-Versicherungsbank“ ein Abkommen getroffen sei, nach welchem unter Anderen auch eine Controle über die durch einen Vertrauensrath geleitete Verwaltung des „Kriegsfonds“ durch die Staatsregierung gehandhabt werden soll. So viel wir erfahren, hat die Bildung des „Vertrauensrathes“ aus den in einem Artikel der „Kölnischen Zeitung“ näher bezeichneten Personen nicht stattgefunden; außerdem können wir aber auch jene Mittheilung insoweit als eine ganz unrichtige bezeichnen, als das Kriegsministerium der Sache völlig fern steht und auch fern bleiben wird, da es selbst beabsichtigt, in nächster Zeit einen Plan zur Gründung einer eigenen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Lebens-Versicherungs-Anstalt für Militairs zur Ausführung zu bringen.*)

*) Angenehmer Weise haben wir nicht nöthig, unseren Lesern gegenüber ein Dementi in dieser Beziehung eintreten lassen zu müssen, obwohl sich diese Angelegenheit bis in die neueste Zeit wie eine Seeschlange mit allen möglichen Variationen durch die Presse bewegt hat. Bald sollte es eine Potsdamer-, bald eine Berliner-, bald endlich eine Actien-Gesellschaft sein, an welche sich die Kriegs-Lebens-Versicherung anlehnen sollte. Endlich wurde dies doch der Militairbehörde zu arg, und sie verstand sich zu jener Erklärung, welche wir nunmehr oben ebenfalls mittheilen. Wenigstens hat man dadurch also die Militairbehörde provocirt, und wir erfahren auf diese Weise, daß von genannter Seite eine vollkommen selbstständige Lebens-Versicherungs-Anstalt für Militairs im Werke, und der Plan dazu in nächster Zeit zu erwarten ist. Wir werden also bis dahin in Geduld verharren müssen, immerhin aber wird es doch erlaubt sein, daß sich auch das „Civil“ mit dieser Frage zwischenzeitlich beschäftigt. Völlig unaufgeklärt ist es, ob die Lebens-Versicherung nur den Chargen vom Officier aufwärts, oder auch vom Officier bis zum Gemeinen herab zugänglich sein soll? Doch werden wir ja hierüber bald aufgeklärt sein. Wir halten die Versorgung aller Combattanten ohne Ausnahme für geboten, wenigstens würden wir uns nur für eine derartige Versorgungs-Form zu interessiren vermögen. Die Quintessenz des Ganzen sind selbstverständlich die Mittel, aus denen die Entschädigungen gewährt werden sollen und können, und diese Mittel müssen sehr bedeutend sein und jeder Zeit zur Verfügung stehen. Wir erlauben uns nun in dieser Beziehung folgende unmaßgebliche Vorschläge. Der Fond soll unserer Meinung nach beschafft werden aus den obligatorischen Abzügen am Traktamente

a) des Gemeinen von täglich einem Pfg.,
b) des Unteroffiziers und Feldwebels von täglich zwei Pfennig,
c) des Unter-Lieutenants von täglich drei Pfennig,
d) des Ober-Lieutenants von täglich vier Pfennig,
e) des Hauptmanns von täglich sechs Pfg.,
f) des Stabs-Offiziers von täglich zwölf bis 36 Pfennig.

Bei einem Armeebestande von nur 500,000 Mann wäre nach vorstehender Skala mindestens alljährlich **eine halbe Million Thaler zur Verfügung** und haben wir das Glück, noch 5 Jahre hindurch den Frieden erhalten zu sehen, so ist ein Fonds von reichlich 2½ Millionen Thaler geschaffen, von dessen Zins und Zinseszinsen schon sehr erhebliche Entschädigungen gewährt werden können, welche sich durch den nicht zu entbehrenden alljährlichen hoffentlich sehr erheblichen Zuschuß des obersten Kriegsherrn, sowie auch durch andere unvorhergesehene Einnahmen wesentlich erweitern und vergrößern ließen.

Sollte man etwa an maßgebender Stelle dagegen einwenden, daß der gemeine Soldat den Abzug von einem Pfennig pro Tag nicht ertragen könne — ein Einwand, auf den man gefaßt sein muß — so wird darauf hingewiesen sein, daß schon einmal, und zwar unter der Regierung Friedrich Wilhelms des Dritten dem gemeinen Soldaten bereits ein Pfennig von ihrem täglichen Traktamente, wohl wenigstens ein Jahrzehnt lang ohne Murren abgezogen und zu gerade nicht sehr produktiven Zwecken verwendet wurde, obgleich der Soldat damals weniger an Traktament erhielt, als heute. Die Mittheilnahme der Soldaten aber an den Segnungen dieser Lebensversicherung betrachten wir indessen schon aus materiellen Gründen als eine nicht zu entbehrende Unterlage für das Zustandekommen eines derartigen Institutes überhaupt.

— **[Westdeutsche Versicherungs-Bank in Essen.]** Wir haben bereits das Resultat der vorjährigen Geschäftsergebnisse der Westdeutschen Versicherungsbank in Essen und die wichtigsten Ziffern aus dem Geschäftsbericht mitgetheilt. Dem Bericht des Vorstandes in der Generalversammlung entnehmen wir noch folgende Details. Eine Dividende wird zwar nicht vertheilt, obgleich ein Reingewinn von 9029 Thlr. erzielt ist; doch ist trotzdem die Lage der Gesellschaft eine durchaus befriedigende; das Jahr 1868 war in Bezug auf Zahl und Umfang der Schäden ein abnormes und andere Gesellschaften haben in Folge dessen mit Verlust arbeiten müssen. Das Versicherungs-Capital ist von 32,805,484 Thlr. auf 71,890,179 Thlr., die Prämieneinnahme, obwohl die Durchschnittsprämie von $2_{,46}$ pCt. auf $1_{,98}$ pCt. gefallen ist, von 96,431 Thlr. auf 146,427 Thlr. gestiegen. Die Gesellschaft arbeitet vorzugsweise in den Risiken der Rheinischen und Westphälischen Bergbau-, Eisen- und Textil-Industrie. Die Schulden betrugen insgesammt 50,879 Thlr.; kein einziger Brand hat die Gesellschaft für eigene Rechnung mit mehr als 7000 Thlr. obligirt. Der erzielte Ueberschuß von 9029 Thlr. ist zur Verstärkung der Prämien-Reserve verwendet, die hierdurch auf 77,217 Thlr. oder 53 pCt. der Jahres-Prämieneinnahme gebracht wird. Das Glas-Versicherungsgeschäft hat, die Reserven 2c. berücksichtigt, der Bank keinen Gewinn gebracht; es mußten 446 Bruchschäden mit 3217 Thlr. vergütet werden. Die Prämieneinnahme betrug 4500 Thlr. in dieser Branche und die Versicherungssumme 214,231 Thlr.*)

*) Wir haben schon bei anderen Anlässen hervorgehoben, daß die Vertheilung einer Dividende und deren Höhe für uns durchaus keinen Maßstab zur Beurtheilung der Vertrauenswürdigkeit eines Versicherungs-Institutes abgiebt. Auch im vorliegenden Falle trifft dies wiederholt zu. Die Prämien-Reserve beträgt 53 pCt. der Jahres-Prämieneinnahme; die Durchschnittsprämie erreicht nahezu 2 pCt. Die Rückversicherungs-Beziehungen sind beinahe ausschließlich einseitige. Das sind Thatsachen, die uns das Institut werth und es vertrauensvoll machen.

— **Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.** Dem in der dreizehnten General-Versammlung am

8. c. vorgetragenen Rechenschaftsberichte der Direction entnehmen wir in gedrängter Form das Nachstehende: Die Versammlung war von 49 Actionairen besucht, welche 270 Actien mit 70 Stimmen vertraten.

Der vorgetragene Geschäftsbericht constatirt für 1868 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Prämien-Einnahme abzüglich Ristorni um 18,607 Thlr. und der Reserve für unverdiente Prämien um 14,367 Thlr. 18 Gr., sowie eine Verminderung der Verwaltungskosten um 2,133 Thlr. 11 Gr. trotz der erhöhten Ausgabe für Provision, wie sie der Prämien-Mehr-Einnahme entspricht. An Rückversicherungs-Prämien wurden 4,323 Thlr. 9 Gr. mehr als 1867 ausgegeben. Die bezahlten Schäden abzüglich der Vergütung aus Rückversicherungen erforderten eine Mehr-Ausgabe von 30,645 Thlr. 21 Gr. und die Reserve für noch unerledigte Schäden einen Mehrbetrag von 10,897 Thlr., wonach der Schadenbedarf im Ganzen für 1868 um 41,542 Thlr. 21 Gr. höher war, als 1867. Lediglich diesem Umstand, welcher auch in der Zahl der einzelnen Schaden-Nummern (563 in 1868 gegen 421 in 1867) seinen Ausdruck findet, ist es zuzuschreiben, daß der Abschluß einen Verlust aus 1868 von 22,499 Thlr. 8 Gr. ergiebt. Es würde nicht schwierig gewesen sein, den Abschluß ohne das Ergebniß eines Verlustes hinzustellen, falls die Gesellschaft sich hätte entschließen können, die Schaden-Reserve weniger gewissenhaft und die Prämien-Reserve weniger reichlich zu stellen. Letztere beträgt beinahe 34 pCt. der gesammten Prämien-(Netto-)Einnahme, wobei zu constatiren ist, daß die Reserven gegen diejenigen von 1867 überhaupt um 25,265 Thaler vermehrt worden sind. Die vorjährige Generalversammlung hatte bekanntlich den Verwaltungsrath der Gesellschaft ermächtigt, eine Reduction des Grundcapitals herbeizuführen und darüber zunächst mit den Regierungen derjenigen Staaten zu verhandeln, in welchen sie concessionirt ist. Bis jetzt ist es trotz aller mündlichen und schriftlichen Vorstellungen nicht gelungen, die königlich preußische Staatsregierung zur Genehmigung des Reductionsplanes zu vermögen und damit die Angelegenheit in's Stocken gerathen; es wird diesem Gegenstande aber fortgesetzt alle Aufmerksamkeit zugewendet.

Am Ende des Jahres 1868 liefen für Rechnung der Gesellschaft in 8372 Ortschaften 60,904 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 126,355,515 Thlrn.

Der durch Advocat Gerlach vorgetragene Revisionsbericht bekundet die Uebereinstimmung des vorgelegten Abschlusses mit dem Befunde der Revision und empfiehlt den Abschluß selbst zur Justification.

Einstimmig genehmigte die Generalversammlung den Rechnungsabschluß, Geschäfts- und Revisions-Bericht und ertheilte ebenso einstimmig Decharge.

Aus dem Verwaltungsrath hatten diesmal statutengemäß auszuscheiden: Banquier Albert Kuntze und Rechtsanwalt Dr. Schaffrath. An Stelle des Ersteren, der eine Wiederwahl ablehnte, trat Kaufmann Carl Leonhardt, dagegen wurde Dr. Schaffrath wiedergewählt. *)

Wien, 15. Juni. (Das Assecuranz-Geschäft im Jahre 1868.) Dem ungemein reichhaltigen und klaren Jahresberichte der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer entnehmen wir einige Daten über den Gang des Assecuranz-Geschäftes im Jahre 1868. Dieses Jahr gehörte bekanntlich in England, Frankreich und Deutschland wegen zahlreicher Brände Schiffbrüche und Hagelschläge zu den ungünstigsten, dergestalt, daß selbst alte, festbegründete Anstalten über die Jahresprämien hinaus ihre Reserven angreifen mußten. In Oesterreich gestalteten sich diese Verhältnisse leidlicher. Zwar begünstigte auch hier die im verflossenen Sommer herrschende Trockenheit die Brände, allein bezüglich der Hagelschäden dürfen wir im Allgemeinen nicht klagen. Die Transportversicherung befand sich in günstigem Aufschwung, obwohl für viele aus Mangel an Transportmitteln und Magazinen im Freien lagernde Getreidemengen Entschädigungen gezahlt werden mußten. Was die Lebensversicherung anbelangt, so ist es allgemein bekannt, daß und warum dieselbe in Oesterreich noch bei Weitem nicht zu jener Verbreitung in der Bevölkerung gelangte, welche sie in fortgeschritteneren Staaten bereits gew[illegible] hat, doch ist die Theilnahme eine sichtlich wachsende. Die Nachwirkungen des Jahres 1866 verloren gegen Ende des Jahres 1868 ihren hemmenden Einfluß, die Betheiligung nahm erheblich zu, und einzelne Anstalten können geradezu einen Aufschwung für das verflossene Jahr constatiren, worin sich eben so wohl eine Zunahme des Wohlstandes als der reiferen Vorsicht aussprechen dürfte. Es ist eine oft wiederholte und von allen Seiten zugestandene Sache, daß das Versicherungswesen in mannigfacher Hinsicht bei uns noch sehr im Argen liegt. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die schon so lange in Aussicht gestellte Regierungsvorlage eines die fragliche Materie regelnden Gesetzes endlich im Reichsrathe eingebracht werde. Von neuen Einrichtungen ist zu erwähnen, daß die Unfallsversicherung, ein bisher in Oesterreich noch nicht cultivirter Zweig, im verflossenen Jahre von einer Anstalt mit gutem Erfolge aufgenommen wurde. Neu entstanden die Wiener Waarenversicherungs-Bank gegen Brandschaden, die Allgemeine Transportversicherungs-Gesellschaft, die Rückversicherungs-Gesellschaft „Securitas", die landwirthschaftliche Versicherungsbank „Ceres", die Allgemeine Viehversicherungs-Gesellschaft in Wien, sowie mehrere wechselseitige Feuerversicherungs-Vereine auf dem flachen Lande. Im Ganzen bezeichnet die jüngste Zeit einen großen Fortschritt auf dem Gebiete des österreichischen Versicherungswesens.*)

— **Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Patria" in Wien** hat nunmehr ebenfalls die Absicht, eine „Kriegsversicherungs-Kasse" für die Angehörigen des Wehrstandes zu errichten.

— Die Sub-Direction der „**Patria**" ist für Schlesien, wie wir bereits vor längerer Zeit mittheilten, Herrn C. L. Cleinow aus Posen definitiv übertragen worden. **)

— **Oesterreichische 1860er Loose.** Seit einiger Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit der Wiener und Berliner Börse wieder den seit lange vernachlässigten Oesterreichischen 1860er Loosen zu. Für uns handelt es sich darum, zu untersuchen, ob dieselben nicht im Vergleich zu den Russischen Prämien-Anleihen einen viel zu niedrigen Werth einnehmen. Die 1860er Loose werden ebenso, wie die Russischen Prämien Anleihen, zweimal im Jahre gezogen, und es besteht zwischen Beiden der einzige Unterschied, daß letztere eine 5proc., erstere dagegen nur eine 4proc. Verzinsung genießen. Da nun die Russischen Prämien-Anleihen ca. 138 pCt. in Silber gelten, so ergiebt die Frage: Was ist eine 4proc. Verzinsung werth, wenn eine 5proc. mit 138 bezahlt wird, daß die Oesterreichischen 1860er Loose einen reellen Werth von 109 pCt. in Silber in sich begreifen. Die Russischen Prämien-Anleihen führen aber noch den Nachtheil der Amortisation mit 120 Rbl. in Papier mit sich, so daß derjenige, der von der Amortisation betroffen wird, den Unterschied zwischen 138 Rbl. Silber und 120 Rbl. Papier gradezu verliert. Ein Blick auf die Finanzen beider Länder zeigt uns zunächst, daß diejenigen Rußlands, weil sie noch keinerlei Controle unterliegen, unklar und unübersichtlich sind, während die gesetzgebenden Versammlungen Oesterreichs die Schuldenlast Oesterreichs auf's Genaueste festgestellt und das langjährige Deficit auf ein Minimum von ca. 3 Millionen Gulden heruntergesetzt haben, das bei dem Ernst und der Sorge, die unausgesetzt der volkswirthschaftlichen Entwickelung des Reiches gewidmet werden, binnen Kurzem ganz schwinden dürfte. (Berl. Börs.-Cour.)

*) Es ist uns als fachkundige Beobachter die Bemühung der Direction zur Erreichung eines rationellen Geschäftsbetriebes durchaus nicht entgangen und finden unsere bereits im vorigen Jahre an diesen Gegenstand geknüpften Erwägungen auch diesmal wieder ihre volle Berechtigung. Grade diesen bemerkenswerthen Bestrebungen gegenüber beklagen wir es doppelt, daß es der Gesellschaft nicht vergönnt gewesen, für ihre vielseitigen Mühewaltungen größere Satisfaction zu erringen, wobei wir es anerkennenswerth finden, daß die Gesellschaft der sonst so gewöhnlichen und naheliegenden Versuchung zur Verdeckung der Unterbilanz widerstanden hat. Die Höhe der Reserven sowie das sehr günstige Rückverhältniß (nahezu nur $\frac{1}{6}$tel) stellen der Verwaltung das beste Zeugniß für ihre sachgemäßen Anstrengungen aus und erfüllen uns mit guten Hoffnungen für die Zukunft, weshalb denn auch die Direction nur unbeirrt auf den betretenen Bahnen wacker fortarbeiten möge.

*) Wir finden, daß sich die Lebensversicherung in Oesterreich im Vergleich zu früher sehr wesentlich gehoben hat. Es wird bei zunehmender Intelligenz dieser Aufschwung indessen nicht überraschen dürfen. Allein was wir noch vielfach befremdlich finden, das ist die unverhältnißmäßig hohe Sterblichkeitsziffer bei den Versicherungen der letzten drei Jahre einmal an sich und dann in Verbindung mit der Todesursache, welche bei 25—$33\frac{1}{3}$ Procent aller auf Tuberculose und anderen Krankheiten der Respirationsorgane zurückzuführen ist. Wir treffen mit unserer Vermuthung wohl zu, wenn wir auf die österreichischen Zustände in dieser Beziehung den Ausspruch der „Iduna" in Halle anwenden und zur Erklärung der oftmals sehr unerwarteten Todesfälle sagen: „Ein Schutz gegen derartige Betrügereien ist natürlich da nicht möglich, wo **alle** zum Zustandekommen eines Versicherungs-Antrages **mitwirkende Personen im Einverständniß handeln!**" Wir würden von den österreichischen Versicherungs-Instituten gerne vernehmen, ob wir ihnen aus dem Herzen gesprochen haben??

**) Wir haben schon neulich angedeutet, welche Hindernisse dieses Institut bis zu seinem Inslebentreten durchzukämpfen gehabt hat und constatiren dies wiederholt. Im Uebrigen möge die „Patria" in dieser Beziehung froh sein, das Jahr 1868 und das Frühjahr 1869 geschäftlich nicht mit durchlebt zu haben. Es standen in diesen Zeitläuften für ganz neue Gesellschaften keine guten Erfolge in Aussicht. Die Gesellschaft tritt nun zu einer im Ganzen günstigen Zeit-Periode in den allgemeinen Geschäftsverkehr ein und werden wir der neuen Concurrenz mit Interesse und Wohlwollen folgen.

Waaren- und Producten-Märkte.

Berlin, 14. Juni. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Unbeständig. — Weizen loco fest gehalten. Termine ohne wesenliche Aenderung. Gek. 3000 Ctr. Kündigungspreis 63 Rt., loco pr 2100 ℔. 60—70 Rt. nach Qualität, pr 2000 ℔. pr diesen Monat u. Juni-Juli $63\frac{1}{2}$ Br., $63\frac{1}{4}$ Gd., Juli-August 64—$64\frac{1}{4}$ bz., Sept.-Octbr. $64\frac{5}{8}$—$64\frac{3}{4}$ bez. — Roggen pr 2000 Pfd. loco lebhafter Handel zu besseren Preisen Termine höher. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis $56\frac{1}{2}$ Rt., loco $55\frac{1}{2}$—$58\frac{1}{8}$ ab Bahn bez., schwimmend 83—84 ℔. $57\frac{1}{4}$—58 bez., per dies. Monat $56\frac{1}{2}$—$56\frac{3}{4}$—$56\frac{1}{4}$—57 bz., Juni-Juli $56\frac{1}{4}$—$56\frac{1}{2}$—56—$56\frac{3}{4}$ bez., Juli-August $54\frac{1}{4}$—$53\frac{7}{8}$—$54\frac{1}{4}$ bez., Septbr.-Octbr. $53\frac{1}{8}$—53—$53\frac{3}{8}$ bez., Oct.-Nvbr. $52\frac{1}{4}$—52—$52\frac{5}{8}$ bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 40—50 Rt. — Erbsen pr 2250 Pfd. Kochwaare 59 bis 64 Rt., Futterwaare 52—58 Rt. — Hafer pr 1200 Pfd., loco gut behauptet. Termine etwas besser bez. Gek. 600 Ctr. Kündigungspreis 32 Rt., loco 30—35 Rt. nach Qual., galiz. $31\frac{1}{4}$—32, poln. $32\frac{1}{2}$—33, fein pomm. 34—$34\frac{1}{4}$ ab Bahn bez., per diesen Monat, Juni-Juli u. Juli $31\frac{5}{8}$—32 bez, Juli-Aug. $30\frac{1}{4}$—$30\frac{1}{2}$ bez., Sept.Oct. $28\frac{3}{4}$—$28\frac{7}{8}$ bez. u. Gld. — Weizenmehl excl. Sack, loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 $4\frac{1}{4}$—4 Rt., Nr. 0 und 1 4—$3\frac{3}{4}$ Rt. — Roggenmehl excl. Sack höher und ziemlich belebt. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. $24\frac{1}{2}$ Sgr., loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 $3\frac{5}{6}$—$3\frac{2}{3}$ Rt. Nr. 0 u. 1 $3\frac{7}{12}$—$3\frac{5}{12}$ Rt. incl. Sack pr Juni u. Juni-Juli 3 Rt. 24 Sgr. bez. u. Gld., Juli-August 3 Rt. 23 Sgr. Br., Sept.-Octbr. 3 Rt. 20 Sgr. bez. u. Gd. — Petroleum pr Ctr. mit Faß still, loco $7\frac{1}{2}$ Rt. Septbr.-Octbr. $7\frac{1}{4}$ Gd, Oct.-Novbr. $7\frac{1}{3}$ Geld. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 86—90 Rt., Winter-Rübsen 85—89 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß in fester Haltung. Umsatz beschränkt loco $11\frac{19}{24}$ bez., per diesen Monat, Juni-Juli u. Juli-August $11\frac{2}{3}$ bez., Septbr.-Octbr. und Oct.-Novbr. $11\frac{3}{4}$—$11\frac{17}{24}$ bez., Nov.-Decbr. $11\frac{5}{6}$—$11\frac{19}{24}$—$11\frac{5}{6}$ bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß loco $11\frac{1}{4}$ Rt. — Spiritus pr 8000 % eröffnete fest, ermattete jedoch im Laufe des Marktes. Gek. 40,000 Qrt. Kündigungspreis $17\frac{1}{8}$ Rt., mit Faß per dies. Monat u. Juni-Juli $17\frac{1}{6}$—$17\frac{1}{12}$ bez u. Br., 17 Gld., Juli-Aug. $17\frac{1}{3}$—$17\frac{1}{6}$ bez. u. Gld., August-Sept. $17\frac{5}{8}$—$17\frac{11}{24}$ bez., Sept.-Oct. $17\frac{1}{24}$—$16\frac{23}{24}$ bz., loco ohne Faß $17\frac{1}{2}$—$17\frac{5}{12}$ bez.

Stettin, 14. Juni. [Max Sandberg.] Wetter regnig. Wind SW. Barometer 27" 11'''. Temperatur Morgens 10 Grad Wärme. — Weizen wenig verändert, loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 66—$69\frac{1}{2}$ Rt. nach Qual. bez., bunter poln. 66—68 Rt. bez., weißer $68\frac{1}{2}$—$70\frac{1}{2}$ Rt. bez., ungar. 54—62 bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr Juni und Juni-Juli $68\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $69\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr Sept.-Octbr. $68\frac{3}{4}$ Gd., 69 Br. — Roggen steigend, loco pr 2000 ℔. $56\frac{1}{4}$—$57\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität bez., auf Liefer. pr Juni $56\frac{3}{4}$—$57\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $55\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{2}$—$56\frac{1}{4}$ Rt. bez., pr Juli-August $53\frac{1}{2}$, $54\frac{1}{4}$—$54\frac{1}{2}$ Rt. bez., $54\frac{1}{4}$ Gd., pr Septbr.-Octbr. $52\frac{1}{4}$, 53—$52\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. $50\frac{3}{4}$—$51\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 51 Gd. — Gerste loco pr 1750 ℔. ungar. 37—42 Rt. bez., Oderbruch 44—$44\frac{1}{2}$ bez., Märker 45 Rt. Gd. — Hafer stille, loco pr 1300 ℔. 32—35 Rt. bez., pr Juni 47.50 ℔. $35\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr Juni-Juli 35 Br., pr Juli-August $34\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Erbsen unverändert, loco pr 2250 ℔. Futter- 53—$54\frac{1}{2}$ Rt. bez., Koch- 55—57 Rt. bez. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. pr Septbr.-October $91\frac{1}{4}$ Rt. bez. — Rüböl stille, loco $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., auf Liefer. pr Juni $11\frac{1}{4}$ Rt. Gd., $11\frac{1}{3}$ Br., Juli-August $11\frac{1}{6}$ Rt. Gd., $11\frac{1}{4}$ Br., September-October $11\frac{3}{8}$ Br., $11\frac{1}{3}$ Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß $17\frac{1}{24}$ Rt. nominell, auf Lief. pr Juni u. Juni-Juli $16\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juli-August 17 Rt. bez., August-September $17\frac{1}{4}$ Rt. Gd., pr Septbr.-Octbr. $16\frac{5}{6}$ Br., $16\frac{3}{4}$ Rt. bez., Octbr.-Novbr. —. — Regulirungspreise: Weizen $68\frac{3}{4}$ Rt., Roggen $57\frac{1}{2}$ Rt., Hafer — Rt., Erbsen — Rt., Rüböl $11\frac{1}{4}$ Rt., Spiritus $16\frac{5}{6}$ Rt.

Im Laufe der vergangenen Woche sind zu Wasser eingetroffen: 1454 Wspl. Weizen, $1419\frac{1}{2}$ Wspl. Roggen, 69 Wspl. Gerste, 115 Wspl. Hafer, 108 W. Erbsen, 414 Faß Spiritus, 250 Ctr. Rüböl. — Die Gesammtzufuhr zu Wasser seit Eröffnung der Schifffahrt bis zum 12. d. M. beträgt demnach: 32,166 W. Weizen, $36,678\frac{1}{2}$ W. Roggen, $3364\frac{1}{2}$ W. Gerste. $6376\frac{1}{2}$ W. Hafer, 4557 W. Erbsen, 434 W. Oelsaat, 6472 Ctr. Zink, 1314 Faß Spiritus, 18,614 Ctr. Rüböl, 2080 Ctr. Zinkblech.

Posen, 14. Juni. [Eduard Mamroth.] Wetter heiß. Roggen: weichend; pr Juni 52 Br., $51\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli $50\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Juli-August 49—$48\frac{3}{4}$—$\frac{2}{3}$ bez. u. Gd., Septbr.-Octbr. $48\frac{1}{2}$ bez. und Br. — Spiritus: flau; gek. 12,000 Quart; pr Juni $16\frac{1}{4}$—$\frac{5}{24}$ bez., Br. u. Gd., Juli $16\frac{7}{24}$ bez. u. Br., August $16\frac{13}{24}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Septbr. $16\frac{5}{12}$ bez. und Br. October $15\frac{2}{3}$ Br., November 15 Gd.

Hamburg, 14. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine behauptet, Roggen höher. Weizen pr Juni 5400 ℔. netto 111 Bancothaler Br., 110 Gd., pr Juli-August $113\frac{1}{2}$ Br., 113 Gd., pr August-September 115 Br., $114\frac{1}{2}$

Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔. Brutto 95 Br., 94 Gd., pr Juli-August 91 Br., 90 Gd., pr August-S.[illegible] 90 Br., 89 Gd. Hafer fest. Rüböl ruhig, loco $23\frac{7}{8}$, pr October $24\frac{1}{4}$. Spiritus nominell. Kaffee ruhig. Zink fest. Petroleum flau, loco 14, pr Mai-Juli $13\frac{1}{8}$, pr August-December $14\frac{1}{4}$. — Regenwetter. (W. T.-B.)

Bremen, 14. Juni. Petroleum, Standard white, sehr stille. (W. T.-B.)

Paris, 14. Juni. Rüböl pr Juni 97, 50. Mehl pr Juni 56, 50, pr Juli-August 57, 00. Spiritus pr Juni 61, 50. (W. T.-B.)

London, 12. Juni. (Wochenbericht.) Die schon seit etwa 14 Tagen erwartete Herabsetzung des Disconto's ist jetzt, nachdem die Bank ihre Gesammt-Reserve über 3,000,000 £ und ihren Metallvorrath um über 2,000,000 £ verstärkt hat, eingetreten. Als einel ediglich zur Stauung des Geldabflusses getroffene Maßregel hatte die letzte Erhöhung ron 4 auf $4\frac{1}{2}$ ihre Wirkung gethan und in der unmittelbar nachher eintretenden Erschlaffung des Geldmarktes zeigte sich klar, daß das heimische Geschäft nicht eine hinreichende Nachfrage für den Ueberfluß des angebotenen Capitals aufrecht zu erhalten vermöge, und so sind wir denn auf 4 pCt. zurückgekehrt. Abgesehen von einer leichten Zunahme in der Nachfrage bei der Bank war selbst unmittelbar nach der Versammlung der Bankdirectoren kaum eine bemerkbare Einwirkung ihres Vorgehens auf dem Geldmarkte fühlbar und gegenwärtig wird bestes Papier $3\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$ pCt. discontirt. In heimischen Fonds, da die gegen Ende der vorigen Woche eintretende Stille mittlerweile einer günstigeren Stimmung Platz gemacht und unter verschiedenartigen Einflüssen gingen die Notirungen einigermaßen in die Höhe. Ein flotter Geldmarkt giebt oft allein schon den Anstoß in dieser Richtung, allein hier kam noch die Aussicht auf die Devidendenzahlung im nächsten Monat, der Umschlag im Wetter und ein entsprechendes Fallen der Getreidepreise, sowie der nicht als ungünstig angesehene Ausfall der Wahlen in Frankreich hinzu. Allerdings litt auch der Markt wieder mit, als gegen Schluß die Unruhen in Paris auf die französische Rente drückten und schwankte darauf in einem gewissen Grade. Fremde Fonds schlossen sich hinsichtlich der ganzen Haltung an Consols an und nur Amerikaner gingen ziemlich stetig zurück, wie man glaubt, weil der Continent etwas von seiner Vorliebe für dieselben zurückkommt. Die Schlußpreise gestalteten sich jedoch im Allgemeinen wieder besser. Heimische Bahnen hielten sich trotz animirten Geschäfts ziemlich fest. Sonstige Actien mit Ausnahme von Telegraphen und einzelnen Banken unverändert. Die letzteren wurden wieder höher notirt. Auf die Wechsel-Course hat die Herabsetzung des Disconto's noch keinen nennenswerthen Einfluß geltend gemacht.

Antwerpen, 14. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 M. Petroleum-Markt. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr Septbr.-December 50, pr October-Decbr. $52\frac{1}{2}$. (W. T.-B.)

Amsterdam, 14. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco höher, pr October 196. Raps pr Septbr. 72. Rüböl pr Herbst $38\frac{3}{8}$, pr Mai 1870 40. — Wetter schwül. (W. T.-B.)

Liverpool, 14. Juni, Mitt. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest. — Middling Orleans 12, middling Amerikanische $11\frac{3}{4}$, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah $9\frac{5}{8}$, good middling Dhollerah $9\frac{1}{8}$, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Domra $10\frac{1}{8}$, Pernam $12\frac{1}{8}$, Smyrna $10\frac{1}{4}$, Egyptische $12\frac{3}{4}$, Dhollerah April-Segelung $9\frac{5}{8}$. (W. T.-B.)

Liverpool, 14. Juni, Nachmitt. [Schlußbericht.] Baumwolle: 10,000 Ball. Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. (W. T.-B.)

Börsen-Berichte.

Frankfurt a. M., 14. Juni Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $86\frac{1}{2}$, Credit-Actien $313\frac{1}{4}$, 1860er Loose $85\frac{1}{8}$, Staatsbahn $361\frac{3}{4}$, Lombarden $243\frac{3}{4}$, Silberrente $57\frac{3}{4}$, Galizier $223\frac{3}{4}$. Fest, Paris bekannt. (W. T.-B.)

Wien, 14. Juni. Fest. — [Schluß-Course.] Rente 62, 75, National-Anlehen 70, 75, 1860er Loose 103, 40, 1864er Loose 124, 20, Credit-Actien 308, 80, Nordbahn 229, 00, Franco-Austrian 126, 00, Anglo-Austrian 335. 75, Nationalbank 746, 00, St.-Eisenb.-Cert. 377, 00, Lombardische Eisenbahn 254, 70, London 124, 20, Paris 49, 30, Hamburg 91, 25, Kassenscheine 181, 75, Napoleonsd'or 9, $91\frac{1}{2}$. (W. T.-B.)

Wien, 14. Juni, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 309, 20, Lombarden 254, 60, 1860er Loose 103, 60, 1864er Loose 124, 40, Oesterreichisch-Französische Staatsbahn 378, 00, Galizier —, —, Napoleons 9, 91. Behauptet. (W. T.-B.)

Breslau, 15. Juni. (Producten-Markt.) Wetter schön.. Wind West Thermometer 18°. Barom. 27" $6\frac{1}{2}$'''. — Getreide war am heutigen Landmarkte zumeist lebhaft begehrt, so daß erneuert höhere Forderungen ziemlich schlank bewilligt wurden.

Weizen vermehrt beachtet, wir not. pr 85 ℔. weißer 69—75—79 Sgr., gelber, harte Waare 68—75 Sgr., milde 75—78 Sgr., feinste Sort. über Notiz bez.

Roggen blieb selbst bei höheren Forderungen lebhaft gefragt, [illegible] notiren pr 84 ℔. 63—67 Sgr. feinster 68 Sgr. bez.

Gerste schwacher Umsatz, pr 74 ℔. 43—54 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer behauptet, pr 50 ℔. galiz. 37—39 Sgr., schles. 39—41 Sgr.

Hülsenfrüchte schwach beachtet, Kocherbsen 60—68 Sgr., Futter-Erbsen 56—59 Sgr. pr 90 ℔. — Wicken gesucht, pr 90 ℔. 64—66 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr 90 ℔. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen in Saat-Waare beachtet, pr 90 ℔. 52—60 Sgr. — Buchweizen mehr beachtet, pr 70 ℔. 52—56 Sgr. — Kukuruz (Mais) mehr beachtet, 61—63 Sgr. pr 100 ℔. — Roher Hirse nom., 46—50 Sgr. pr 84 ℔.

Kleesaat, ohne Handel.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren 6—$6\frac{2}{3}$—$6\frac{11}{12}$ Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr 59 ℔. 65—68 Sgr. — Rapskuchen 68—70 Sgr. pr Ctr. Leinkuchen 87—90 Sgr. pr Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr Sack a 150 ℔. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr Metze.

Breslau, 15. Juni. [Fondsbörse.] Bei fortdauernd günstiger Stimmung und sehr lebhaftem Geschäft waren heute namentlich Amerikaner und Oderberger beliebt und steigend. Oesterr. Credit-Actien abermals etwas höher, jedoch in beschränktem Verkehr.

Refüsirt: 500 Ctr. Hafer Nr. 758.

[Mehl.] Feines Weizen- 4—$4\frac{1}{4}$ Rt., feines Roggen- $3\frac{7}{12}$—$3\frac{11}{12}$ Rt., Hausbacken- $3\frac{7}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Rt., Roggenfuttermehl 52—54 Sgr., Weizenschaalen 39 bis 42 Sgr.

Breslau, 15. Juni. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Roggen (pr 2000 ℔.) höher, pr Juni $52\frac{3}{8}$ bez., Juni-Juli $51\frac{7}{8}$—52 bez. u. Gd., Juli-August $50\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bez. u. Gd., August 51 bez., Septbr.-Octbr. $49\frac{1}{2}$ bez. u. Br., October-November $48\frac{3}{4}$ bez. Vor der Börse: Juni-Juli 52—$52\frac{1}{4}$ bez.

Weizen pr Juni 62 Br.

Gerste pr Juni $46\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr Juni $50\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl fest, loco $11\frac{2}{3}$ Br., pr Juni $11\frac{5}{8}$ bez., Juni-Juli $11\frac{2}{3}$ Br., Sept.-Octbr. $11\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Oct.-Nov. $11\frac{7}{12}$ bez., Nov.-Decbr. $11\frac{2}{3}$ bez.

Spiritus geschäftslos, loco $16\frac{1}{2}$ Br., **$16\frac{1}{4}$ Gd.,** pr Juni, Juni-Juli und Juli-August $16\frac{1}{4}$ Br., August-Sept. $16\frac{5}{12}$ Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Sept.-Oct. 16 Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.
Breslau, den 15. Juni 1869.

	feine	mittle	ordin. Waare.	
Weizen, weißer . .	76—79	75	68—72	Sgr. pr Scheffel.
do. gelber . .	76—78	75	68—73	"
Roggen	66—67	65	63—64	"
Gerste	50—54	49	43—47	"
Hafer	39—40	38	36—37	"
Erbsen	65—68	61	55—58	"

Wasserstand.

Breslau, 15. Juni. Oberpegel: 13 F. 7 Z.
Unterpegel: — F. 3 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

New-York, 14. Juni. Die „Times" meldet, der amerikanische Gesandte Motley wurde angewiesen, falls England die Alabamafrage wiedereröffnet, mitzutheilen, sowohl die Union als die Regierung verlange keinen Schadenersatz für die Anerkennung des Südens.

Havanna, 13. Juni. Aus spanischer Quelle wird die vollständigste Niederlage der Insurgenten bei Puerto Padre gemeldet. Der Verlust der Insurgenten beträgt 1200, der der Spanier 60 Mann.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. Juni. (Schluß-Course.) Ang. 3 Uhr.

		Cours vom 14. Juni.
Weizen. Animirt.		
pr Juni-Juli	$65\frac{1}{4}$	$63\frac{1}{4}$
Sept-Octbr.	$66\frac{1}{4}$	$64\frac{1}{2}$
Roggen. Schwankend.		
pr Juni	$57\frac{1}{4}$	$56\frac{1}{2}$
Juli-August	$54\frac{3}{4}$	$54\frac{3}{8}$
Sept.-Octbr.	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{1}{2}$
Rüböl. Fest.		
pr Juni	—	—
Septbr.-Octbr. . .	$11\frac{3}{4}$	$11\frac{17}{24}$
Spiritus. Schwankend.		
pr Juni	17	17
JuliAugust	$17\frac{1}{8}$	$17\frac{5}{24}$
Sept.-Octbr.	17	17
Fonds und Actien. Matt.		
Freiburger	110	110
Wilhelmsbahn	106	107
Oberschles. Lit. A. . . .	$175\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{2}$
Rechte Oderufer-Bahn . .	$86\frac{1}{4}$	$86\frac{1}{4}$
Warschau-Wiener	57	57
Oesterr. Credit	$134\frac{1}{8}$	$134\frac{1}{8}$
Oesterr. 1860er Loose . .	$85\frac{1}{8}$	$85\frac{3}{8}$
Italiener	$56\frac{1}{8}$	$56\frac{1}{8}$
Poln. Liquid.-Pfandbr. . .	$57\frac{1}{4}$	$57\frac{3}{8}$
Lombarden	$139\frac{1}{2}$	140
Amerikaner	$87\frac{3}{8}$	$87\frac{1}{4}$
Türken	43	43

Die Stettiner Depesche war bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Breslauer Börse vom 15. Juni 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{1}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	93 G.
do. do.	4	$85\frac{1}{2}$ B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	$82\frac{1}{4}$ B.
Prämien-Anl. . 1855	$3\frac{1}{2}$	$123\frac{3}{4}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig. .	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr. alte	4	—
do. do. neue	4	$83\frac{1}{3}$ B.
Schl.Pfdbr.à1000Th.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$ bz. u. G
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$88\frac{11}{12}$ bz
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{7}{8}$ B.
do. do. Lit. C.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{4}$ B
do. do. Lt. B.	4	—
Schles. Rentenbriefe	4	$88\frac{3}{4}$ bz.
Posener do.	4	86 B.
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	$81\frac{1}{12}$ bz u. G.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$ B.
do. do. G. .	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ B.
Oberschl. Priorität	$3\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{2}$ bz.
do. do. .	4	82 B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$ B
do. Lit. G .	$4\frac{1}{2}$	88 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	$109\frac{7}{8}$ B
do. do. .		—
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$175\frac{1}{2}$ B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$86\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bz u. B.
R. Oderufer-B.St.-Pr.		$94\frac{3}{4}$ G
Cosel-Oderb.-Wilhb.	4	$107\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz
do. do. St.-Prior.	5	—
do. do. do.	4	—
Warschau-Wien . .	5	$56\frac{5}{8}$ bz. u. B.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	$87\frac{5}{8}$—$\frac{1}{2}$ bzu.G
Italienische Anleihe	5	$56\frac{1}{4}$ B
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	$57\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ bz
KrakauOberschlObl.	4	—
Oest. Nat.-Anleihe .	5	—
Silber-Rente		$57\frac{1}{2}$ B
Oesterr. Loose 1860	5	$85\frac{1}{4}$ bz.

Gold und Papier-Geld.

Ducaten	—	96 G.
Louisd'or	—	112 B.
Russ. Bank-Billets .	—	$78\frac{1}{4}$ bz.
Oesterr. Währung .	—	$82\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ bz.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$42\frac{1}{2}$ B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	118 B.
Oesterr. Credit- . .	5	$134\frac{1}{2}$ G

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{1}{4}$ G.
do. . .	2 M.	$141\frac{5}{8}$ G
Hamburg . . .	k. S.	$151\frac{7}{8}$ bz.
do. . . .	2 M.	$150\frac{3}{4}$ B.
London	k. S.	—
do.	3 M.	$6.24\frac{3}{8}$ bz. u G.
Paris	2 M.	$81\frac{1}{3}$ G.
Wien ö. W. .	k. S.	$82\frac{1}{2}$ bz.
do. . . .	2 M.	82 B.
Warschau 90 S R	8 T.	—

Wien, 15. Juni. (Vorbörse.) Fest, lebhaft.

		Cours vom 14. Juni.
1860er Loose	103, 90	103, 50
1864er Loose	124, 40	124, 50
Credit-Actien	310, 50	308, —
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	—, —	377, 50
Lombardische Eisenbahn	254, 80	254, 70
Napoleonsd'or	9, 91	9, $91\frac{1}{2}$

Paris, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Ziemlich fest bei wenigem Geschäft. Consols von Mittag 1 Uhr waren $92\frac{3}{4}$ gemeldet.

		Cours v. 12.
3% Rente	71, 30—71, 20—71, 30	71, 25.
Ital. 5% Rente	57, 25	57, 25.
Oest. St.-Eisenb.-Act.	768, 75	763, 75.
Credit-Mobilier-Actien	250, 00	247, 50.
Lomb. Eisenb.-Actien	515, 00	511, 25.
do. Prioritäten	242, 50	241, 00.
Tabaksobligationen	432, 50	433, 75.
Tabaks-Actien	617, 50	615, 00.
Türken	44, 85	44, 70.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.)	$91\frac{3}{8}$	$91\frac{3}{8}$.

London, 14. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

		Cours v. 12.
Consols	$92\frac{11}{16}$	$92\frac{11}{16}$
1.proc. Spanier	$29\frac{7}{16}$	$29\frac{1}{4}$
Ital. 5proc. Rente	$56\frac{7}{16}$	$56\frac{3}{8}$
Lombarden	$20\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{16}$
Mexicaner	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1822	86	86
5proc. Russen de 1862	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{3}{4}$
Silber	$60\frac{3}{16}$	$60\frac{3}{16}$
Türkische Anleihe de 1865	$44\frac{1}{2}$	44
8procent. rum. Anleihe	91	91
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{16}$

Newyork, 12. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

		Cours vom 11.
Wechsel auf London in Gold	$109\frac{1}{2}$.	$109\frac{1}{2}$.
Gold-Agio	$38\frac{3}{4}$.	$39\frac{5}{8}$.
1882er Bonds	$122\frac{3}{4}$.	$122\frac{1}{4}$.
1885er Bonds	119.	$118\frac{1}{2}$.
1904er Bonds	$108\frac{5}{8}$.	$108\frac{3}{8}$.
Illinois	144.	144.
Eriebahn	$29\frac{7}{8}$.	$29\frac{7}{8}$.
Baumwolle	$32\frac{1}{4}$.	$31\frac{3}{4}$.
Mehl	6,00.	6,10.
Petroleum (Philadelphia)	$31\frac{1}{4}$.	$31\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	$30\frac{3}{4}$.	31.
Havanna-Zucker	$12\frac{3}{4}$.	—.
Schlesisches Zink	$6\frac{1}{8}$.	—.
Wechsel	—.	—.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Rechnungs-Abschluß pro 31. Decbr. 1868.

Zweites Geschäftsjahr.

Einnahmen:

Prämien-Reserve aus 1867	Thlr.	43,424.	14.	3.
Schäden-Reserve „ „	„	1,200.	—.	—.
Prämien-Einnahme im zweiten Geschäftsjahre abzüglich der Ristorni	„	146,427.	13.	5.
Police-Kosten, Provisionen 2c.	„	14,772.	7.	4.
Zinsen	„	19,808.	23.	2.
Umschreibungs-Gebühren	„	81.	—.	—.
	Thlr.	225,713.	28.	2.

Ausgaben:

Bezahlte Schäden abzüglich des Antheils der Rückversicherer	Thlr.	39,802.	15.	9.				
Reserve für schwebende Schäden	„	14,295.	3.	11.				
Prämien für Rückversicherungen	„	33,154.	25.	1.				
Rechnungsmäßige Prämien-Reserve	„	68,188.	1.	—.				
Agenturkosten und Provisionen	„	26,382.	29.	—.				
Verwaltungs- und Organisationskosten	„	30,430.	11.	—.				
Abschreibungen	„	4,430.	20.	1.				
					„	216,684.	15.	10.
Ueberschuß					Thlr.	9,029.	12.	4.

Bilanz pro 31. December 1868.

Activa:

Depot-Wechsel der Actionaire	Thlr.	1,576,000.	—.	—.
Hypotheken	„	98,550.	—.	—.
Effecten	„	98,433.	14.	9.
Bank-Wechsel	„	65,901.	28.	6.
Darlehen gegen Unterpfand	„	99,225.	—.	—.
Immobilien	„	15,000.	—.	—.
Materialien, Mobilien und Utensilien	„	6,012.	—.	—.
Cassa-Bestand	„	7,887.	24.	—.
Diverse Debitoren, Guthaben bei Bankhäusern, General-Agenturen 2c.	„	150,263.	29.	2.
Summa	Thlr.	2,117,274.	6.	5.

Passiva:

Actien-Capital					Thlr.	2,000,000.	—.	—.
Schäden-Reserve					„	14,295.	3.	11.
Prämien-Reserve:								
Rechnungsmäßige Rücklage	Thlr.	68,188.	1.	—.				
Außerordentliche Dotirung	„	9,029.	12.	4.				
					„	77,217.	13.	4.
Diverse Creditoren					„	25,761.	19.	2.
Summa					Thlr.	2,117,274.	6.	5.

(484)

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank.

Der Vorstand.	Die Direction.
Dr. Fr. Hammacher.	Lindemann. Ph. Dietzler.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 136 des Breslauer Handelsblattes.
Dienstag, den 15. Juni 1869.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

(483)

Abschluss pro 1868.

Einnahme.

Nr.	Posten	Thlr.	Sgr.	Rt.	Sgr.
1.	Prämienreserve aus 1867	85,886.	21		
2.	Prämien-Einnahme pro 1868 abzüglich Ristorni	255,391.	9		
				341,278	—
3.	Schaden-Reserve aus 1867			28,046	—
4.	Policenkosten, Zinsen und verschiedene Einnahmen . . .			9,656	6
	Thlr.			378,980	6

Ausgabe.

Nr.	Posten	Thlr.	Sgr.	Rt.	Sgr.
1.	Bezahlte Schäden abzüglich der Vergütung aus Rückversicherungen			150,195	28
2.	Rückversicherungs-Prämien			46,137	20
3.	Agentur-Provision und Agentur-Unkosten			34,754	17
4.	Gehalte, Reisespesen, Steuern und andere Unkosten . .			30,121	29
5.	Abschreibung an Effecten und Agio-Verlust			1,072	1
6.	Reserve für noch unerledigte Schäden			38,943	—
7.	Reserve für unverdiente Prämien				
	a) für jährlich zahlbare Prämien .	73,298.	20.		
	b) für mehrjährig vorausbezahlte Prämien	26,955.	19		
				100,254	9
	Thlr.			401,479	14
	Ausgabe			401,479	14
	Einnahme			378,980	6
	Verlust aus 1868 Thlr.			22,499	8

Activa.

Nr.	Posten	Thlr.	Sgr.	Rt.	Sgr.
1.	Wechsel-Schuldscheine der Actionaire			1,063,150	—
2.	Hypotheken, Staatspapiere und Eisenbahn-Prioritäten .			88,311	23
3.	Baare Kasse, Guthaben bei den Banquiers und Wechselbestand			8,482	19
4.	Debitoren in laufender Rechnung			115,964	9
5.	Inventar und Schilder-Vorrath			1,040	15
6.	Gewinn- und Verlust-Conto laut Abschluß für 1867	758,464.	9		
	Abschreibung an alten Außenständen . .	4,731.	10		
	Verlust aus 1868	22,499.	8		
				785,694	27
	Thlr.			2,062,644	3

Passiva.

Nr.	Posten	Thlr.	Sgr.	Rt.	Sgr.
1.	Actien-Capital emittirt	2,000,000.	—		
	ab nicht begebene Actien . .	90,000.	—		
				1,910,000	—
2.	Creditoren in laufender Rechnung			13,446	24
3.	Schaden-Reserve	38,943.	—		
4.	Prämien Reserve	100,254.	9		
				139,197	9
	Thlr.			2,062,644	3

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Verwaltungsrath:
R. Gehl, Vorsitzender.

Der Director:
Julius Löhnis.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

I. Rechnung auf das Jahr 1868.

Einnahme.

	Rt.	Sgr	Pf
An Uebertrag aus 1867	14647256	3	7
An Prämien von Versicherungen	2115962	3	—
An Zinsen von Ausleihungen	655463	24	4
An verjährten Dividenden von 1862	1304	13	—
An Agio- und Discontogewinn	679	17	8
An Miethertrag des Bankgebäudes	652	11	4
An außerordentlicher Einnahme	5292	17	9
Summa	17426611	—	8

(482)

Ausgabe.

	Rt.	Sgr	Pf
Für 695 bezahlte Sterbefälle	1189300	—	—
Für 15 Versicherungen, bei Lebzeiten zahlbar	24300	—	—
Für bezahlte Dividenden	539964	27	—
Für Abgangs-Entschädigungen	28457	18	—
Für Prämien-Provisionen	69648	—	—
Für Verwaltungsaufwand	70652	24	9
Für außerordentliche Ausgabe	3719	24	—
Für Uebertrag auf 1869	15500567	26	11
Summa	17426611	—	8

II. Bilanz für den 31. December 1868.

Activa.

	Rt.	Sgr	Pf
Kassebestand	91307	11	5
Ausleihungen	13909685	23	8
Vorschüsse auf Policen	771196	5	—
Guthaben an Zinsen	170477	1	3
Guthaben bei Banquiers und Bankanstalten	251926	21	3
Guthaben bei den Agenten, einschließlich gestundeter Prämienhälften	266154	11	3
Werth des Bankgrundstücks	39820	13	1
Summa	15500567	26	11

Passiva.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr	Pf
Unerhobene Sterbefallzahlungen				241300	—	—
Unerhobene Dividenden				5910	13	—
Cautions- und Stiftungs-Capitalien				83782	10	4
Prämienreserve				11243770	25	—
Prämienüberträge				1014787	5	—
Ueberschüsse:						
für 1864 bis 1867	2,185949	16	—			
für 1868	725067	17	7			
				2911017	3	7
Summa				15500567	26	11

Von den obigen Ueberschüssen im Gesammtbetrag von 2,911017 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf. wird zunächst derjenige für das Versicherungsjahr 1864/65 von 623904 Thlr. 20 Sgr. im Jahre 1869 an die Versicherten zurückgegeben und gewährt denselben eine Dividende von 39 Procent, mit deren Vertheilung bereits seit 1. Januar 1869 begonnen worden ist.

Gotha, den 30. April 1869.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank f. D.

Bekanntmachung.

Die **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Patria"** zu **Berlin**, Landesherrlich bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. Sept. 1868, hatte in ihrem Statut die Verpflichtung übernommen, ihre Geschäfte nicht eher zu eröffnen, bis sie vor der königlichen Aufsichts-Behörde den Nachweis geführt, daß von der ersten, Zwei Millionen Thlr. betragenden Emission ihres Grundkapitals die Summe von Einer Million Thalern oder 1000 Stück Actien, à 1000 Thlr., nach den Bestimmungen des Statuts vollständig eingezahlt, resp. belegt sei.

Diesen Nachweis hat die Gesellschaft, laut Rescript des königl. Polizei-Präsidiums vom 29. Mai 1869 und Entscheidung der Herren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Innern, rechtzeitig geführt, wie die Bekanntmachungen in den Amtsblättern sämmtlicher königl. Regierungen erweisen, und es eröffnet dieselbe nunmehr ihre Geschäfte im ganzen Bereiche des preußischen Staates.

Zu unserem **Subdirector** für die Provinz **Schlesien** haben wir Herrn **C. J. Cleinow**, Tauenzienstraße 62a, vom 1. Juli c. ab Nr. **59a** ernannt:

Zu General-Agenten:

In dem Regierungsbezirk Breslau: Herrn **Th. Oschinsky** in Breslau,
in dem Regierungsbezirk Liegnitz: Herrn **A. Reiss** in Glogau,
in dem Regierungsbezirk Oppeln: Herrn **F. W. Grüttner** in Oppeln,

welche Herren zum Abschluß von Versicherungen und zur Errichtung von Haupt- und Spezial-Agenturen von uns ermächtigt sind.

Berlin, den 1. Juni 1869.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Patria."
Der Director Scheibler.

485

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halten wir uns und die nachstehend benannten Herren General-Agenten zum Abschluß von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **Patria** zu Berlin zu festen und billigen Prämiensätzen bestens empfohlen.

Breslau, den 7. Juni 1869.

Der Sub-Director der Patria
C. J. Cleinow.
Die General-Agenten: Herr Th. Oschinsky in Breslau,
„ A. Reiss in Glogau.
„ F. W. Grüttner in Oppeln.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oscar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.